

II- 524 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 10.001/31-Parl/79

Wien, am 17. Dezember 1979

An die
PARLAMENTS DIREKTION
Parlament
1017 WIEN

192 IAB
1979 -12- 21
zu 196 J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 196/J-NR/79, betreffend Kritik des EDV-Subkomitees des Bundeskanzleramtes im Zusammenhang mit 100 Millionen Schilling-Auftrag, die die Abgeordneten Dr. Frischenschlager und Genossen am 7. November 1979 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Ausschreibung war firmenneutral.

Alle Auflagen des EDV-Subkomitees für die Zustimmung zur Ausschreibung wurden erfüllt. Im Besonderen ist die Variante, an der Anlage Gußhausstraße und an der Anlage Universitätsstraße verschiedene Rechner zu installieren, wörtlich in der Ausschreibung (G1-10 und G2-6) wiedergegeben. Darüber hinaus wurden die Anbieter ausdrücklich ermutigt, freie Alternativenbote im Sinne der Ö-NORM A 2050 zu legen (Ausschreibung, Band 1, B1, Pkt.7), womit es möglich war, ohne Rücksicht auf die Vorstellungen der ausschreibenden Stelle überzeugende Strukturalternativen anzubieten.

ad 2) JA

Der Nachweis hiefür ergibt sich aus dem gemeinsamen Schreiben der beiden Rektoren der Universität Wien sowie der Technischen Universität Wien, O.Univ.Prof. Dr. Kurt Komarek und O.Univ.Prof. Dr.Otto Hittmair an die Wochenpresse; (veröffentlicht als Leserbrief)

"Die Universität Wien und die Technische Universität Wien sowie die Österreichische Akademie der Wissenschaften beziehen die EDV-Leistung fast ausschließlich von den Rechenanlagen des Interuniversitären EDV-Zentrums. Unsere Institutionen haben deshalb im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Computer nicht nur den laufenden und den zukünftigen Bedarf sorgfältigst erhoben, sondern sie haben ihre Spezialisten mit der Spezifizierung dieses Bedarfes im Rahmen der Ausschreibung beauftragt. Der Ausschreibungstext wurde von diesem Planungsteam der Hochschulen in beispielhafter Kooperation mit den im Artikel der WOCHENPRESSE apostrophierten Beamten erarbeitet. Die zuständigen akademischen Gremien wurden laufend informiert; sie haben sich davon überzeugt, daß der Ausschreibungstext den Interessen der Akademie der Wissenschaften und der beiden Hochschulen in optimaler Weise entsprach, und ihn vollinhaltlich gebilligt.

Nach Durchführung der Ausschreibung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung haben unsere Spezialisten die Angebote und die Ergebnisse der Testläufe eingehend geprüft und darüber berichtet. Dieser Bericht umfaßt einschließlich der Kopien der Originalprotokolle der Testläufe über 400 Seiten! Die "Bevollmächtigte Kommission für das Interuniversitäre EDV-Zentrum", bestehend aus den Vertretern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der beiden großen Wiener Universitäten, hat diesen Bericht über die Auswertung, aus der sich eindeutig die Firma CDC als Bestbieter ergab, diskutiert und einstimmig gebilligt. Die Entscheidung des Wissenschaftsministeriums zugunsten des Angebots der Firma CDC entspricht also voll einem optimalen Eingehen des Ministeriums auf die Bedürfnisse der akademischen Institution im Raum Wien."

sowie dem Schreiben des Vorstandes des Interfakultären EDV-Zentrums der Technischen Universität Wien O.Univ.Prof. Dr.H.Stetter und des Vorstandes des Interfakultären EDV-Zentrums der Universität Wien O.Univ.Prof. Dr. G. Fischer:

"Die Ausschreibung der EDV-Anlage für das "Interuniversitäre EDV-Zentrum - Universitätsrechnerverbund Wien" wurde auf der Grundlage der vielfältigen, sachlich begründeten Anforderungen der Benützerschaft (Forschungsprojekte an den Universitäten und der Akademie der Wissenschaften, Ausbildung der Studierenden, Verwaltung der Universitäten, Bibliotheks- und Dokumentationswesen) von einem Team von Fachleuten der Universitäten und der Akademie der Wissenschaften in ständigem Einvernehmen mit und unterstützt durch das Wissenschaftsministerium vorbereitet.

Die Bedingungen der Ausschreibung, bei welcher hohe Durchsatzleistung des Gesamtsystems bei gleichzeitigem Stapel- und interaktivem Betrieb, Kompatibilität der Rechner und strukturelle Voraussetzungen für die unkomplizierte Durchführung eines Lastausgleiches gefordert wurden, beruhen auf den genannten Anforderungen der Benutzer und wurden von den zuständigen akademischen Gremien einstimmig beschlossen. Die vom Wissenschaftsministerium durchgeführte Ausschreibung ist daher an den Bedürfnissen der österreichischen Wissenschaft orientiert.

Eine eingehende Untersuchung der beiden Hauptangebote und Testläufe mit repräsentativen Programmen ergaben die Firma CDC als Bestbieter. Dieses Ergebnis wurde von der vom Wissenschaftsministerium eingesetzten Vergabevorschlagskommission geprüft und einstimmig gebilligt.

Jeder Vorwurf einer unkorrekten Vorgangsweise ist daher unangebracht. Das gleiche gilt für die Unterstellung, die Firma CDC werde vom Wissenschaftsministerium protegiert. Unrichtig sind auch die Behauptungen, CDC sei ein "Computer-Exote" und die Ausschreibungsbedingungen seien "eigenwillig". Eine Verzerrung der Tatsachen stellt ferner die Behauptung dar, die von der Firma Burroughs angebotenen Maschinen seien im Stapelbetrieb "wesentlich besser" als jene von CDC gewesen: Richtig ist vielmehr, daß von den in den USA demonstrierten Maschinen jene von CDC sowohl im Stapelbetrieb als auch im interaktiven Betrieb überlegen waren."

ad 3)

Die als optimal ausgewählte Gesamtkonfiguration setzt sich aus Teilanboten von vier Firmen zusammen: Control Data für die Wirtrechner, Perkin Elmer/Logica für das Kommunikationssystem, Calcomp für grafische Ausgabegeräte und die österreichische Firma Tally für Drucker der Datenstationen.

ad 4)

Die Verfahren zur quantitativen Überprüfung des Leistungsvermögens der angebotenen Computer wurden in Band 3 der Ausschreibung veröffentlicht. Es handelte sich dabei um hochentwickelte Verfahren zur Messung des Leistungsvermögens von Datenverarbeitungssystemen sowohl hinsichtlich des Durchsatzes im Batch-Betrieb als auch des Antwortzeitverhaltens im Interaktiven Betrieb. Der Bestbieter konnte damit eindeutig ermittelt werden.

In diesem Zusammenhang darf überdies auch auf das Schreiben der beiden Vorstände des Interuniversitären EDV-Zentrums, Universitätsrechnerverbund Wien, O.Universitätsprofessor Dr. W. KUMMER und O. Universitätsprofessor Dr. O. PREINING, an die 'WOCHENPRESSE' verwiesen werden: (veröffentlicht als Leserbrief)

- 4 -

"Ihre Darstellung soll offenbar beim Leser den Eindruck erwecken, daß in unlauterer Weise Beamte des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und Experten der Universitäten und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aus der Vergabe Vorteile gezogen und eine Firma begünstigt haben. Beides trifft nicht zu.

Tatsächlich wurden in einer sehr mühsamen und langwierigen Kleinarbeit jene Anforderungen erarbeitet, welche es bei ihrer Erfüllung gestatten, den meisten, aber sicher nicht allen (das wäre unmöglich) Wünschen und Forderungen der Universitäten und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gerecht zu werden. Daß eines von verschiedenen Angeboten der Firma CDC nach eingehenden Tests den gestellten Anforderungen am besten entsprach, obwohl auch Burroughs teilweise gute Testresultate aufzuweisen hatten, ist somit das Ergebnis einer langen und gewissenhaften Untersuchung.

Zu ähnlichen Ergebnissen sind auch viele andere Universitäten gelangt; die Firma CDC ist im Universitätsbereich international überdurchschnittlich vertreten, weil mit speziellen technischen Anforderungen am besten darauf spezialisierte Firmen fertig werden."

ad 5)

Der Spezifizierung eines zukunftsorientierten Kommunikationssubsystems wurde bereits in der Ausschreibung große Bedeutung beigemessen. Der Bestbieter Perkin Elmer/Logica legte ein seinem internationalen Renommee entsprechendes Teilanbot für das Kommunikationssystem. Als Referenzen konnten richtungsweisende Großinstallationen wie etwa das European Informatics Network, Euronet und die Kommunikationseinrichtungen von British Steel dienen.

